

*Und weiterziehend von dort sah Jesus am Zoll sitzen einen Mann –
genannt Matthias. Und er sagte zu ihm: Folge mir.*

Und auf stand er und folgte ihm.

*Und da geschahs: Als er im Haus zu Tisch lag, – da! Viele Zöllner und
Sünder kamen und lagen mit Jesus und seinen Jüngern zu Tisch.*

Als die Pharisäer es sahen, sagten sie zu seinen Jüngern:

Warum isst euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?

Er hörte es und sprach:

Nicht die Starken brauchen den Arzt, sondern die übel dran sind.

Geht doch und lernt, was es heißt: Erbarmen will ich, nicht Opfer.

Ich bin ja nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Matthäusevangelium 9, 9–13

(Übersetzt von Fridolin Stier)

Du – sagen die Anderen zu mir

– du bist übel! Du Handlanger der Römer! Du presst uns für die Heiden aus. Du bereicherst dich am Elend der Unterdrückung. Du leugnest die Gesetze. Du verrätst unsere Religion und unsere Nation. Du bist endgültig draußen.

Du – sage ich selbst zu mir

– du bist übel dran! Du musst Dinge zur Sicherung der Existenz deiner Familie tun, die du eigentlich nicht tun willst. Du wirst gehasst von den treuen Juden, die die Römer hassen und deshalb dich hassen. Du bist ausgeschlossen und verachtet. Du bist eingesperrt hinter Mauern der Vorwände, der Einwände, der Vorurteile und Aburteilungen.

Du – sagst DU zu mir

– komm zu mir! An meinem Tisch findet jeder einen Platz. Es gibt keine Unterschiede, Abgrenzungen, Ausgrenzungen mehr. Ich lass dich sein und ich lass mich auf dich ein. Ich will verstehen, warum du so geworden bist, wie du bist, und begreifen, warum du so handelst, wie du handelst.

Du – sagst DU zu mir

– folge mir! Ich lebe - wie mein Vater – eine grenzenlose Güte. Steh auf und lebe eine Menschlichkeit ohne Vorwürfe, ohne Bewertungen, ohne Wenn und Aber!

Denn – Erbarmen will ich!